

Südwest Presse: Montag, 19.02.2013

Autor: Albert Hefele

Magisches Trommeln im Pflegehof

Das Makiko Hirabayashi Trio featuring Marilyn Mazur gastierte jetzt im Langenauer Pflegehofsaal. Nur: "Wer featured hier eigentlich wen?", mochte sich mancher fragen. Denn Makiko Hirabayashi ist eine tolle Pianistin, aber der bekanntere Name in diesem Trio ist natürlich Marilyn Mazur.

Die in New York geborene Dänin hat es in die allererste Liga der Trommlerinnen geschafft. Wer sie auf der Straße trifft, denkt nicht an Miles Davis oder Wayne Shorter. Auf die Bühne kommt eine unauffällige Frau, die sich hinter ihrem Set verwandelt. Die in Sekundenschnelle in einen nur ihr zugänglichen Kosmos einzutauchen scheint. Wo sie sich liebevoll und verwundert, als wäre das alles neu für sie, all den Trommeln, Becken und Glöckchen widmet. Sie ist wie verzaubert und das Publikum nicht weniger.

Ist das Voodoo? Ja und nein. Wenn Musik Magie entwickeln kann, dann ist das, was Marilyn Mazur macht, natürlich Voodoo. Ohne den übersinnlichen Faktor bleibt ganz einfach großartige Musik, was nicht gerade wenig ist und für die Frau Mazur im Pflegehof nicht allein zuständig war. Da wäre die Namensgeberin des Trios: Makiko Hirabayashi. Eine, wie nicht anders zu erwarten, erstklassig ausgebildete Pianistin. Kann man ihr vorwerfen, dass ihr Spiel für eine Jazzpianistin zu wenige Ecken und Kanten hat? Man könnte, aber es macht einfach zu viel Spaß, ihr zuzuhören. Ihr, Marilyn Mazur und Klavs Hovman.

Apropos Hovman: Wann hat man zuletzt einen solchen Kontrabassisten gehört? Seine Soli sind die reinsten Perlen, dabei phrasiert er ohne jeden Kraftaufwand und so beiläufig, als wäre seine dicke Berta eine Konzertgitarre. Daneben findet er noch Zeit, gemeinsam mit Makiko Hirabayashi eine Zugabe zu improvisieren, die so tut, als sei sie ein minutiös ausgearbeitetes Stück Musik. Worüber sich die drei auf der Bühne diebisch freuen, während das Publikum mit offenem Munde zurück bleibt.